

*Der Churer Bischof Heinrich von Hewen sowie Peter von Hewen einerseits und der Churer Dompropst Johannes von Brandis, sein Bruder Ludwig von Brandis sowie Matthias von Kastelwart andererseits schliessen einen Heiratsvertrag zwischen Katharina von Hewen und Sigmund von Brandis.*

*Or. (A), Fürstlich FürstenbergischesA Donaueschingen, Aliena, Höwen I/3. – Pg. xx/xx cm. – Sechs Siegel abh.*

*Abschr. (B), Insert in Nr. xx, Urk. v. 17. Jan. 1496, StaatsA Třeboň (Wittingau, Tschechien), Cizí Rody, Nr. 287.*

*Druckvorlage ist vorläufig B.*

In dem namen der hailigen dryvaltigkeit amen. Zü wissenn, das wir Hainrich von gotes gnaden bischove ze Chur<sup>1</sup>, Peter von Hewen<sup>2</sup> fryherr etc. an ainem, Johans von l<sup>3</sup> Brandis<sup>3</sup> thumprobst, Ludwig von Brandis<sup>4</sup> vnd Matheis von Castelwarchk<sup>5</sup> alle fryherren etc. anders tails vmb merung willen lieb vnnnd fruntschafft vnd genaigts willens, so wir begirlich zü ainandern tragenn, entzwuschen den wolgepornen vnnser lieben mümen, tochter, õhem l<sup>4</sup> vnd brüder, frölin Katherinen geboren fryn von Hewen vnd Sigmunden von Branndis<sup>6</sup> fryherren ain elich fruntschafft vnnnd hirat vnd mit disen hienach geschribnen puncten vnd artickeln durch vnns ainmütig abgeredt vnd beschlossenn. Daruf wir egemelter bischof Hain- l<sup>5</sup> rich die gerürtenn zway egemezelt Sigmunden vnd Katherinen nach ordnung cristilicher kirchen zü ainandern als elich lüt gegeben, die mit gestifften Worten nach satzung gegenwürtiglich vnd durch ir baiden willen mit den Worten bewyst vnd vsgetruckt das hailig l<sup>6</sup> sacrament der ee bestët verbunden beslossen vnd bevestigt habenn. Zum ersten sol egemelter Peter von Höwenn zü der zeit der hochzit fröwlin Katherinen sin tochter mit ainer zimlichen vsverggung, als ainer gebornen fryn gebürt, dem genanten Sigmunden von Brandis l<sup>7</sup> in sinen gewalt anntwürten vnd damit geben zway tuseint guldin Rinisch och für gerechtigkeit vnd anvordnung, so er an den zehenden dero von Brandis<sup>7</sup> güter zü Mayenueld<sup>8</sup> gehebt hät, als er dann jme die jm köff mit ainem abt von Pfäuers<sup>9</sup> des andern zehendenn halb l<sup>8</sup> daselbs vor zehalten vnd vsgeschlossen hät. Dieselbigen zway tuseint guldin haimstür mitsampt zway tuseint guldin Rinisch widerlegung vnd tuseint Rinisch guldin morgengäb sol der gemelt Sigmund<sup>a)</sup> von Branndis die vorgeantenn sin elich gemahel notturfftlich ver- l<sup>9</sup> sorgenn bewidmen vnnnd verwysenn mit gnügsamer bürg vnd gewerschafft, daran er wol hablich sye, der mäss, ob er vor ir mit tod abgieng, das si fürohin ir leben lang von zwaintzig guldin des verwisnen hobtgüts haimstür widerleg vnnnd morgengäb ainen gulden l<sup>10</sup> iärlichs zinnns vnd nuts wol gehabenn mög vnd sunderlich das si die tuseint ir morgengäb alle zyt one mennelichs irrung durch gottes ere iren fründen oder andern, wemm oder wahn si wil, verschaffenn vnd darmit nach irem gevallen leben mag, gants in allweg als l<sup>11</sup> fryer morgenggab recht ist. Vnd den oder denselben verwyst brief sol der gedacht Sigmund von Branndis gegen den zway tuseint guldin haimstür, die der gedacht Peter von Hewen oder sin erben jme vff dem tag der haimführung bezalen oder derohalb notturfftiglich ver- l<sup>12</sup>

sichernn vnd versorgen vff vnnderpfamnd<sup>b)</sup>, also das er ye von zwaintzig guldin ainen guldin iårlichs zinnses gehabenn mög vnd das also ains mit dem anndern vff dem tag der hõchzyt zügann on all geuard. Doch so mögen gemelter Peter von Hewen oder sin erben <sup>l</sup><sup>13</sup> sõlichen zinn die hundert Rinisch guldin allwegen, wenn vnd welicher zyt jm iår nun fũrohin jnkũfftig zyt jnen das ebenn ist vnd fũgt, mit den zway tusent guldin hobtgũtes samenhafft wol ablõsenn vnd den zins darmit geben vnd antwurten, allwegen nach marchzal <sup>l</sup><sup>14</sup> abzeraitenn<sup>c)</sup>. Fũgte sich dann, das genanter Sigmund von Branndis vor der benanten frowlin Katherinen sinem gemahel, die der allmechtig gott baide jn langwiriger gesunthait by ainanndern vfennthalten vnd fristen wõlle, mit tod abgieng, so sõllen ir die verlässen sin varend <sup>l</sup><sup>15</sup> hab durchvs halb werden oder darfür zwayhundert guldin Rinisch, die si dann jn irem lebenn, wem vnd wahn si wil, wol verschaffenn mag, vnd darzũ ir claider clainet geschmũgk gebendt vnd silber geschier, die si zũ jm geprächt oder by jm vberkommen hett oder <sup>l</sup><sup>16</sup> ir geschennckt wãrenn. Vnd dann des sitzes halb sol die gemelt frõwlin Katherina ir leben lang, ob si wil vnd als lang ir oder iren kinden oder des gemelten Sigmunds irs gemahels erbenn das fũgclich vnd eben ist, iren sits by iren kinden oder in irs gemahels schlossenn <sup>l</sup><sup>17</sup> ainem haben, darjnn si gehalten sol werden jn vnzertailtem gũt, dasselbig nutzen vnd niessenn nach ir notturfft vnd als sich ainer gebornen frýgin gebũrt. Wa si aber jn irs verlässnen gemahels schlossen oder behusung nit sin wõlt oder jren kinden oder Sigmunds <sup>l</sup><sup>18</sup> von Branndis erben si egemelter mãs ze halten nit anmũttig noch gelegen sin wõlt, so sol ir jr zũpracht hiratgũt, och die tusent guldin morgengab mitsampt den zway tusent guldin widerlegung darzũ die zwayhundert guldin, ob ir die für die varend hab, als oblut, nit be- <sup>l</sup><sup>19</sup> zalt wẽrenn, ir leben lang verzinnsen, ye von zwaintzig guldin ainen guldin iårlichs zinnses, bis es õch ze vällen kompt, gegeben werdenn vnd darzũ allem für den sitz alle iår vnd yetlichs iars jnsunders, diewil si lebt vnnd jn wittwen ståt belibt, zwenunddrissig guldin vnd <sup>l</sup><sup>20</sup> als dann nach irem abgann, ob si libserben mit dem genanten Sigmunden irem egemahel geborenn hinder ir nit verliess, sõllen die zway tusent guldin, ir haimstũr, darzũ die halb morgenngãb, fũnffhundert guldin, ob si die nit verschafft hett, och hundert guldin für den hus- <sup>l</sup><sup>21</sup> rãt an ir nechsten erben, die vom stamen Hewen <sup>10</sup> harrũrend, vallen, doch mag si in irem lebenn die tusent guldin morgenngab vnd zwayhundert guldin varend hab verschaffenn, wa si wil, wie oblut. Fũgte sich dann, das die vilgemelt frõwli Katherina vor irem egemahel Sigmunden <sup>l</sup><sup>22</sup> mit tod vergieng vnd libs erben mit jm geborenn hinder ir nit verliess, so sol Sigmund by irem verwys jn vorgedachter form sin leben lang beliben vnd als dann nach sinem absterbenn ir zũpracht hirat gũt vnd fũnffhundert guldin von der morgenngab, och hundert guldin <sup>l</sup><sup>23</sup> für die varend hab, ob si die nit verschafft hett in vorgedachter form, wider vallenn an den stamen vnd namen Hewen vnd in andern nach erbvals recht. Verrer habenn wir abgeredtt, das sich frõwlin Katherina obgemelt vor der hochzeit mit vnnd vor lanntgericht ze Ranck- <sup>l</sup><sup>24</sup> wil<sup>11</sup> vorziehen sol vãtterlichs mũtterlichs vnnd brũderlichs erbs, so ir von denselben zũvallen mõchtenn, alle die wil ain manns namm von Hewen jn lebenn ist, als dann wir obgemelten bischof Hainrich, Johans von Branndis thũmprobst, Ludwig von Brandis vnd Matheis <sup>l</sup><sup>25</sup> von Castelwarch alle fryherren all obvermelt puncten vnd artickel abgeredt vnnd beschlossen

hebenn. Zũ vrkund habenn wir vnnsre aigen jnsigel thũn henncken an den brief. Wir Peter von Hewen fryherr bekennen für vnns, vnser tochter vnnd vnnsre erben, vnnd wir <sup>126</sup> Sigmund von Branndis für vnns selbs vnnd vnnsre erben, das wir aller obvermelten punctenn stucken vnnd artickelnn gegen ainandern angenomenn, dem jngewilgt vnnd jngangen syen. Bereden vnnd versprechen vnnd verbinden vnns hiemit wissennlich vnd wol- <sup>127</sup> bedachtlich jn krafft diss briefs by vnnsern aidenn<sup>c)</sup>, die wir hiermitt gegen ainandern liplich geschworen habenn<sup>c)</sup>, sōlicher obgedachter hirats beredung zũ leben vnd volg zethũn one all verzug behelff widerred vnnd geuårde. Zũ vrkund habenn wir vnnsre aigne jnsigel ouch <sup>128</sup> thũn henncken an den brief, der geben ist an mittwuchenn nach sannt Andreas tag apostoli des jars, do man zalt tusennt vierhundert nũntzig vnd fũnff iår.

<sup>a)</sup> B, statt Sigmund, also ein Schaft zuviel. – <sup>b)</sup> B, statt vnnderpfannd, also ein Schaft zuviel. – <sup>c)</sup> Mit überflüssigem Verdopplungsstrich.

<sup>1</sup> Heinrich v. Hewen (Hohenhewen, nw. Singen BW), 1491-1505. – <sup>2</sup> Peter III. v. Hewen, 1476-1498. – <sup>3</sup> Johannes v. Brandis, \*1456-†1512, seit 1483 Churer Dompropst. – <sup>4</sup> Ludwig v. Brandis, 1475-†1506. – <sup>5</sup> Matthias v. Kastelwart (Castelbarco, Gem. Pomarolo, Trentino-Südtirol), \*1456-†1499. – <sup>6</sup> Sigmund II. v. Brandis, 1485-†1507. – <sup>7</sup> Freiherren v. Brandis. – <sup>8</sup> Maienfeld, GR. – <sup>9</sup> Benediktinerkloster Pfäfers, SG. – <sup>10</sup> Herren v. Hewen. – <sup>11</sup> Rankweil, Vorarlberg (A).